

Das Instrument gibt den Ausschlag

EINE EINSCHÄTZUNG DER KOSTEN, DIE DURCH KLEINWAFFENGEBRAUCH ENTSTEHEN

Aus wirtschaftlicher Sicht können die Folgen von Gewaltanwendung durch Schusswaffen eine hilfreiche Komponente bei der Einrichtung, Überwachung und Auswertung von Initiativen zur Verhütung und Reduzierung von Gewaltanwendung sein. Damit kommt klar zum Ausdruck, dass jede Schusswaffenverletzung tiefgreifende Folgen hat, die weit über das Opfer und den Täter hinausgehen, und damit Investitionen zur Verhütung und Verminderung von Waffengewalt rechtfertigt. Gewalt durch Kleinwaffen beeinträchtigt die Gesellschaft als Ganzes, indem sie den Überlebenden, ihren Familien und den öffentlichen Einrichtungen hohe finanzielle Kosten auferlegt. Ausserdem belastet Kleinwaffengewalt stark die mentale und physische Verfassung der Bevölkerung.

Dieses Kapitel versucht einzuschätzen, in welchem Masse die Gewaltanwendung mittels Kleinwaffen zu einer allgemeinen Kostenerhöhung beiträgt. Es macht Aussagen über bürokratische Entscheidungen in Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommensgruppen. Darüber hinaus liefert es die Resultate von drei Versuchsstudien in den kolumbianischen Städten Bogota und Cali sowie Brasiliens Rio de Janeiro. Diese Studien folgten vorgeschriebenen methodologischen Richtlinien, die vom *Small Arms Survey* für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und für die *US Centers for Disease Control and Prevention* (CDC) entwickelt wurden.

Kleinwaffenmissbrauch ist Grund für die hohen Kosten, die Gewalttaten verursachen.

Folgend die wichtigsten Erkenntnisse:

- Der Missbrauch von Kleinwaffen ist für hohe zusätzliche Kosten, die als Folge von Gewaltanwendung bei der medizinischen Versorgung entstehen, verantwortlich. Schusswaffenverletzungen treffen häufig junge und damit besonders produktive Teile der Bevölkerung.
- Gewalt durch Kleinwaffen – ob es sich zum Beispiel um Angriffe, Selbstmorde oder Unfälle handelt – beeinflusst die Todesrate und die Kosten.
- In Ländern mit niedrigem Einkommen, die unter einer hohen Rate an Schusswaffengewalt leiden, sind begrenzte Ausgaben oft das Zeichen eines unterentwickelten medizinischen Systems. Das bedeutet, dass aus Kostengründen Schusswunden oft nicht behandelt werden, und somit tödlich sein können.

Ausserhalb der Vereinigten Staaten gibt es nur sehr begrenzte Schätzungen der Kosten, die durch Schusswaffengewalt entstehen. Existierende Studien verfolgen oft unterschiedliche Ziele. Sie konzentrieren sich nicht auf vergleichbare Kosten, verlassen sich auch nicht auf standardisierte Untersuchungsmethoden und führen daher häufig zu Befunden, die nur schwer vergleichbar sind. Ein systematischer Vergleich der durch Schusswaffengewalt entstandenen Kosten würde, besonders in Entwicklungsländern, ein wichtiger Schritt vorwärts sein in den Bemühungen, die Folgen von Kleinwaffengewalt besser zu verstehen.

Trotz dieser Hemmnisse gibt es genügend Beweise dafür, dass Kleinwaffen die Durchschnittskosten von Verletzungen durch Gewaltanwendung erhöhen. Die medizinischen Kosten für Schusswaffenverletzungen sind bedeutend höher als für andere gewaltsame Verletzungen. Ausserdem sind die Opfer von Schusswaffenverletzungen erheblich jünger, was zu höheren Verdienstaussfällen führt.

Ein Schusswaffenopfer liegt auf einer Tragbahre im Bonsucesso-Krankenhaus in Rio de Janeiro, im Januar 2005. © Douglas Engle/WPN



Tabelle 8.8 Durchschnittliche medizinische Kosten per Verletzung je nach verwendeter Waffe (2003, PPP, in US Dollar)

| | HGNI, Rio de Janeiro | | HSC, Bogota | | HUV, Cali | |
|---|----------------------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|
| | Schusswaffe | Stichwaffe | Schusswaffe | Stichwaffe | Schusswaffe | Stichwaffe |
| Ambulante Behandlung | 219 | 119 | 111 | 129 | 176 | 229 |
| Krankenhausaufenthalt* | 2.044 | 702 | 0 | 0 | 2.470 | 1.355 |
| Ärztliche Konsultationen | 82 | 58 | 108 | 79 | 362 | 222 |
| Ärztliche Untersuchungen | 195 | 161 | 681 | 337 | 1.229 | 384 |
| Operationen | 845 | 372 | 1.932 | 1.602 | 3.323 | 2.427 |
| Pharmazeutische Präparate (Medikamente) | 1.074 | 85 | 1.739 | 563 | 3.839 | 1.004 |
| Transfusionen** | 37 | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anderes* | 24 | 24 | 2.233 | 1.291 | 4 | 7 |
| Gesamtaufwendungen | 4.521 | 1.529 | 6.804 | 4.001 | 11.403 | 5.628 |

* In Bogota laufen Krankenhausbettkosten unter „anderes“.

** In Bogota und Cali sind die Kosten für Bluttransfusionen in anderen Kosten enthalten, z.B. in den Aufwendungen für Operationen.

Quelle: Small Arms Survey-Kalkulationen basierend auf ISER (2006b); CERAC (2006c)

Die Staaten und Regionen zahlen jedoch jeweils einen unterschiedlichen Preis. Indirekte Kosten wie Verdienstaufschlag sind in Ländern mit hoher Todesrate durch Schusswaffengewalt – wie Morde, Massenmorde und Selbstmorde – besonders hoch. Die medizinischen Gesamtkosten von Schusswaffengewalt in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen sind geringer als man von diesen Ländern, die einen hohen Grad an Kleinwaffengewalt zu verzeichnen haben, erwartet hätte. Kostenstudien könnten dabei helfen, die Unzulänglichkeiten von unzureichend ausgestatteten medizinischen Einrichtungen und Rehabilitationszentren aufzudecken. Eine Verbesserung des öffentlichen Gesundheitswesens könnte in Fällen von Schusswaffenverletzungen äusserst wichtig sein, da sie sowohl die Leiden der Opfer vermindern als auch ihre Überlebenschancen erhöhen würde.

Jährliche Produktivitätsverluste belaufen sich in Brasilien auf PPP US-\$ 10 Milliarden und in Kolumbien auf PPP US-\$ 4 Milliarden.

Versuchsstudien des *Small Arms Survey* in Brasilien (Rio de Janeiro) und in Kolumbien (Bogota und Cali) kommen zu ähnlichen Erkenntnissen wie vergleichbare Studien in den Vereinigten Staaten und Kanada. Auf die Gesamtbevölkerung der beiden Länder hochgerechnet, kosten Schusswaffenverletzungen das brasilianische und das kolumbianische medizinische System, umgerechnet in US Dollar, jährlich \$88 Millionen bzw. \$38 Millionen. Die Kosten für die medizinische Behandlung einer mittelschweren Schusswaffenwunde ist zwischen 1,7 und 3 mal so hoch wie die Behandlung einer Schnitt- oder Stichwunde; liegt also, in US Dollar umgerechnet, bei \$4.500 bis \$ 11.500 pro Verletzungsfall.

Opfer, die von diesen Untersuchungen über Schusswaffengewalt in Brasilien und Kolumbien erfasst wurden, verloren weit mehr produktive Zeit als die Opfer von Schnitt- und Stichwunden. Überlebende von Schusswaffenverletzungen benötigten längere Zeit für Krankenhausaufenthalt und Rekonvaleszenz als Patienten, die Stichwunden davongetragen hatten. Wie die Forschungsergebnisse übereinstimmend bewiesen, bestand eine besonders hohe Zahl dieser Patienten aus jungen Männern. Das bedeutet besonders grosse Verdienstaufschläge, da das mittlere Einkommen von Männern in Brasilien und Kolumbien höher liegt als bei Frauen. Bezogen auf nationale Sterblichkeits- und Krankheitsdaten, beweisen die Hochrechnungen dieser Untersuchungen, dass Verletzungen, die auf Schusswaffengebrauch zurückzuführen sind, auf US-Dollarbasis bezogen, den brasilianischen Staat mit rund \$10 Milliarden und den kolumbianischen Staat mit etwa \$4 Milliarden jährlich belasten. ■